

Gottvertrauen / Kreuz und Trost

5. dein, der die Welt bereitet nach unbegriffnem Plan, die Strauchelnden geleitet, den Müden hilft voran, der hinter Zeit und Massen, davor der Geist erschrickt, gebahnt die schönen Straßen zur Herrlichkeit erblickt;

6. zum Vorhof deiner Wahrheit, zur ewigen Gegenwart, da die vollkommne Klarheit sich allen offenbart, da alles Seufzen mündet in einen Lobgesang und Stern den Sternen kündet Fried, Freude, Preis und Dank.

Rudolf Alexander Schröder 1937

Gott ist nah allen denen, die in der Tiefe sind, wie Petrus sagt: Den Hohen widersteht er, den Niedrigen gibt er seine Gnade (1. Petri 5,5). Und aus diesem Grund fließet ein die Lieb und das Lob Gottes. Es kann ja niemand Gott loben, er hab ihn denn zuvor lieb. So kann ihn niemand lieben, er sei ihm denn aufs lieblichste und allerbeste bekannt. So kann er nicht also bekannt werden, denn nur durch seine Werke in uns erzeigt, gefühlet und erfahren; wo aber erfahren wird, wie er ein solcher Gott ist, der in die Tiefe siehet und nur hilft den Armen, Verachteten, Elenden, Jammervollen, Verlassenen und denen, die gar nichts sind, da wird er so herzlich lieb, da geht das Herz über vor Freuden, hüpfet und springt vor großem Wohlgefallen, das es in Gott empfangen. Und da ist dann der Heilige Geist, der hat solch überschwänglich Kunst und Lust in einem Augenblick in der Erfahrung gelehret.

Aus Martin Luthers Auslegung des Magnificat